



Boni-Nachrichten

Katholische Kirchengemeinde
St-Boniface, Genf



**März
2023**

„Was ist uns heilig?“

Misereor-Hungertuch 2023
von Emeka Udemba

Liebe Gemeindemitglieder,

die Farben und der Duft des Frühlings sind für mich jedes Jahr neu ein Sinnbild für Auferstehung. Dürres Holz, dem wir nichts wirklich zutrauen, treibt aus und bringt Leben hervor. Erde, die kalt und hart war, wird weich und durchlässig. Die Natur zeigt ihre Kraft, Lebenslust wird sichtbar an den Farben auf den Wiesen. Ein besseres Symbol für die kommende Zeit kann es kaum geben. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Selbst wenn wir nicht sehen, dass es Leben über das Sterben hinaus gibt – es ist doch im Tod schon das Keimen des Neuen verborgen. Was wir brauchen ist Hoffnung und Vertrauen.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit dieses Jahr zum Thema „Bitte zu Tisch“. In der Fastenzeit denken wir an Verzicht und überlegen, wie wir diese Zeit bewusster gestalten können. Mit dem diesjährigen Fastenkalender sind Sie eingeladen, sich an den Tisch zu setzen und neugierig über den Tellerrand hinauszuschauen. Dabei entdecken wir, wer die feinen Dinge auf dem Teller hergestellt hat, überlegen uns, wie weit die Nahrungsmittel gereist sind und wieviel Zeit oder Arbeit dafür eingesetzt wurde.

Wir stellen uns die Frage, ob denn die Arbeiten für unser Essen gerecht entlohnt wurden und wieviel Konsum wir für ein erfülltes Leben benötigen.

Indem wir uns mit unserem täglichen Brot auseinandersetzen, öffnen wir unsere Herzen und werden aufmerksam für die Ungerechtigkeiten dieser Welt. Bis heute leiden gerade im globalen Süden viele Menschen unter Ungerechtigkeit; Hunger, Not und Ausbeutung sind dort für viele Alltagserfahrungen.

Die Fastenzeit gibt uns die Möglichkeit, viel Erlebtes zu überdenken und zu ändern. Wagen wir einen Neuaufbruch, wo es nötig ist!

**Mit hoffnungsvollen Segensgrüssen in den Monat März,
Ihre Silvia Meier und Ulrike Teigeler**





Fastenaktion

Gemeinsam Hunger beenden

Mit Know-how gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme



Reichtum und Land sind auf den Philippinen sehr ungleich verteilt. Infolge des Klimawandels fegen immer stärkere Wirbelstürme übers Land und bringen Fischer- und Kleinbauernfamilien um Haus und Einkommen

Im Mai 2022 wählte die philippinische Bevölkerung «Bongbong» Marcos, den Sohn des ehemaligen Diktators, zum Präsidenten. Die Partnerorganisationen von Fastenaktion fürchten zu Recht, dass nun die demokratischen Institutionen des Landes weiter ausgehöhlt werden. Auch der Rohstoffabbau wird vorangetrieben – oft in Gebieten, wo Regenwald wächst und indigene Völker seit Generationen leben. Zudem leidet die Arbeit der Partner weiterhin unter den Wirbelstürmen, welche regelmässig Opfer fordern und Infrastruktur zerstören. Die Projekte von Fastenaktion informieren die Öffentlichkeit über Verletzungen der Menschenrechte rund um den Rohstoffabbau. Sie beraten Personen, deren Rechte missachtet werden. Bäuerinnen und Bauern in ländlichen Gebieten lernen, wie sie ihre Produktion erhöhen können. An den Küsten erfahren sie, wie diese mit Mangroven geschützt werden können. Darüber hinaus werden Fischer- und Bauernfamilien darin unterstützt, ihren Anliegen bei den Behörden Gehör zu verschaffen.



Erfolgreich gegen den Hunger

Klimaextreme wie ausbleibende Regenfälle oder übermäßige Niederschläge, extreme Trockenperioden oder Wirbelstürme gefährden den Anbau von Nahrungsmitteln und damit das Recht auf Nahrung. Dies trifft kleinbäuerliche Familien immer härter. Was können Bäuerinnen und Bauern tun, um trotz diesen schwierigen Umständen ihre Familien versorgen zu können? Fastenaktion und ihre Partnerorganisationen weltweit setzen auf die Agrarökologie. Diese Methode hat mehrere Vorteile: Sie trägt – im Gegensatz zur industriellen Landwirtschaft – nicht zum Klimawandel bei. Sie setzt auf Vielfalt und lokal angepasste Sorten und Methoden und kann so auch Extremwetter trotzen. Sie sichert die Ernährung selbst in Kriegs- und Pandemiezeiten.

Was Fastenaktion mit Ihrer Hilfe bis 2024 erreichen will:

- Insgesamt 3000 Frauen und Männer lernen, wie sie Landwirtschaft und Fischerei der Klimaveränderung anpassen und genügend Reis, Gemüse und Obst produzieren können.
- Jedes Jahr werden 100 Aktionen von Partnerorganisationen durchgeführt, um ihr Recht auf Land, Wasser und Saatgut einzufordern.
- Insgesamt 500 Männer und Frauen kennen die Prinzipien der psychosozialen Begleitung und können Menschen unterstützen, welche durch die herrschende Gewalt oder Verluste bei Wirbelstürmen traumatisiert sind.

Ihnen vielen Dank dafür, dass Sie Fastenaktion und damit Hunderttausende Menschen auf diesem Weg aktiv unterstützen.



Was ist uns heilig?



Klima, Kriege, Pandemien: Die komplexen Multikrisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Auch wenn Krisen immer verzahnter werden und sich gegenseitig verstärken, ist und bleibt die Klimaveränderung die fundamentale Frage unseres Überlebens.

Dieses Szenario zielt mitten in das Hungertuch von Emeka Udemba. Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes - Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese Fragmente und komponiert aus ihnen etwas Neues. Die Erdkugel leuchtet in Türkis und Blau. Wir nennen die Erde auch den „blauen Planeten“. Die Welt ist uns von Gott geschenkt. Ihre Schönheit bildet seine Liebe ab. Die Erdkugel ist aus zerrissenem Papier zusammengesetzt. Wir sehen, dass auch schwarze und rote Schnipsel aufgeklebt sind. Sie lassen die Erde brüchig und verwundet aussehen. Eine zerrissene Welt, die vor großen Herausforderungen steht.

„Wir haben nur diese Welt, und wenn wir sie nicht richtig behandeln, wird sie uns ins Gesicht springen.“

EMEKA UDEMBA

Fastenzeit

Den Beginn der Fastenzeit markiert das Aschenkreuz, das den Gläubigen am Aschermittwoch auf die Stirn gezeichnet wird.

Bereits in alttestamentlicher Zeit (z.B. im Buch Jona oder im Buch Hiob) diente die Asche als Zeichen der Buße. Am Aschermittwoch legt sie der Priester mit den Worten auf die Stirn:

„Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zu Staub zurückkehrst.“

Üblich ist dabei auch der Ausspruch: **„Kehre um und glaube an das Evangelium“** - ein Aufruf zur Wegkorrektur und zur Besinnung auf Christus als Zentrum des christlichen Glaubens.

Verzicht in unterschiedlicher Form

Fasten wird heute von Menschen auf unterschiedliche Weise praktiziert, Verzicht auf Fleisch oder Süßigkeiten, Nicht-Benützen des Autos. Fasten heisst nicht immer Verzicht. Die tägliche Auseinandersetzung mit einer Bibelstelle, Tagesimpulse per SMS oder E-Mail, spirituelle Fastengruppen zählen zu den häufigen Fastenpraktiken.

Fasten, Abstinenz und Verzicht sind Mittel der Umkehr und Neuausrichtung auf Gott. Fasten soll das Herz für den Dienst an Gott und den Menschen frei und für neue religiöse Erfahrungen empfänglich machen. „Fasten ist ein Format, das das Leben verbessert“, sagt Franz Meurer, Pfarrer in Köln-Vingst und Höhenberg.

Doch Fasten kommt auch ohne Verzicht aus, es kann auch ein Mehr sein: Gläubige können sich intensiver dem Gebet widmen, an Hilfswerke oder andere gute Zwecke spenden oder ihren Mitmenschen mehr Zeit und Aufmerksamkeit schenken.

Warum 40 Tage?

Die heute gebräuchliche Rede von der 40-tägigen Fastenzeit ist liturgisch nicht ganz korrekt, macht aber auf die hohe symbolische Bedeutung der Zahl 40 in der Bibel aufmerksam. So fastete der Prophet Elija 40 Tage in der Wüste, ehe er seiner Berufung folgte. Das Volk Israel wanderte nach dem Auszug aus Ägypten 40 Jahre durch die Wüste und durchlief damit eine Zeit der Läuterung. Moses war Gott auf dem Berg Sinai 40 Tage nahe. Die Stadt Ninive hatte 40 Tage, um ihre Sünden zu bereuen. Und auch Jesus nahm nach seiner Taufe im Jordan eine 40-tägige Gebets- und Fastenzeit in der Wüste auf sich.



Impuls: Loslassen – ankommen – bei mir selbst!

Fastenzeit – Anlass zum Loslassen und Zulassen.

„Heitere“ Gelassenheit üben.

Bei mir selbst und meinem wahren Ich ankommen.

Ich richte es mir bei mir selbst gemütlich ein,

damit ich mich bei mir zu Hause fühle

und auch anderen Zutritt gewähren kann

– ohne Mauer, ohne Schutz und Schild.

Bist du zu Hause, wenn jemand bei dir anklopft?

*Du hast mich geträumt,
Gott, schöner als ich jetzt bin,
glücklicher als ich mich jetzt traue,
freier als bei uns erlaubt.*

*Hör nicht auf mich zu träumen, Gott.
Ich will nicht aufhören,
mich zu erinnern,
dass ich dein Baum bin,
gepflanzt an den Wasserbächen des Lebens.*

(Dorothee Sölle)



Unsere Agenda – März 2023

Freitag, 3. März 18.00 Uhr

Weltgebetstag „Glaube bewegt“

in St-Boniface, vorbereitet von
Christinnen aus Taiwan

anschliessend gemeinsames Essen
landestypischer Gerichte im Boni-
Treff

Samstag, 4. März 14.00 Uhr

Vorbereitungstreffen mit Beichte
der Erstkommunikanten 2023

Sonntag, 5. März 10.00 Uhr

Messe zum 2. Fastensonntag
Boni-Sonntag & Kinderkirche
mit Abbé Lingg

anschliessend **Fastensuppe** im
Bonitreff zugunsten der
Fastenaktion «*Mit Know-how*
gewappnet gegen Hunger und
Wirbelstürme – Philippinen»

Mittwoch, 8. März 12.00 Uhr

Ökumenischer Mittagstisch
im Restaurant Plaine Lune
Anmeldung bitte im Büro!

Sonntag, 12. März 10.00 Uhr

Messe zum 3. Fastensonntag
mit Pater Joseph Hug SJ

Montag, 13. März 10.00 Uhr
Ökumenischer Literaturkreis,

Diskutiert wird das Buch
«*Mächtig stolz - 40 J. Fem.*
Theologie und Frauen-Kirche-
Bewegung in der Schweiz»
Gemeindehaus Senebier
Herzliche Einladung an alle!

Freitag, 17. März 15.00 Uhr

Messfeier der Senioren mit Abbé
Lingg
anschliessend Café im Boni-Treff

Freitag, 17. März 20.00 Uhr

Bibelabend via zoom mit
Christoph Arneth

Sonntag, 19. März 10.00 Uhr

Messe zum 4. Fastensonntag
mit Abbé Lingg

Samstag, 25. März 11.30 Uhr

138. Generalversammlung der
Kolpingsfamilie Genf
Für Mitglieder und Interessierte
an einer Mitgliedschaft
im Bonitreff

Sonntag, 26. März 10.00 Uhr

Messe zum 5. Fastensonntag
mit Pater Joseph Hug SJ



Unsere Agenda – März/April 2023

Donnerstag, 30. März 14.30 Uhr

Spielenachmittag

im Bonitreff

Alle sind herzlich eingeladen!

Siehe beiliegende Einladung!

Vorschau April 2023

Sonntag, 2. April 10.00 Uhr

Palmsonntag

Boni-Sonntag & Kinderkirche

Messfeier mit Abbé Lingg

Wir versammeln uns im Hof zur
Prozession in die Kirche. An
diesem Sonntag werden die
Fastenopfersäckli eingesammelt.

Buchsbaum gesucht!

Für die Palmwendel benötigen wir
Buchsbaum. Wer Buchsbaum
liefern kann, möge sich bitte im
Büro melden! Danke!



Telefon 022 320 96 82

Bürozeiten:

Dienstag auf Anfrage,

Freitag 10.00 - 13.00 Uhr

www.boniface-genf.ch

saint.boniface@bluewin.ch

Ein Ort der Stille und Besinnung, ein Ort des Hörens und Zuhörens, ein Ort der Begegnung und des Gesprächs, ein Ort für eine Tasse Kaffee oder Tee. Jeden Tag von 12.00 bis 17.00 Uhr (Sonntags & Montags geschlossen. Die Kirche bleibt an Sonntagen für geplante Gottesdienste und Konzerte geöffnet.)

www.espace-madeleine.ch

Mittwochs 12.30 Uhr

Office oecumenique, mit Pastor Emmanuel Rolland & Abbé Thierry Schelling

Donnerstags 14.00 Uhr

„Tricot-Thé“ – Diskutieren, stricken oder einfach eine Tasse Kaffee/Tee trinken.

15.15 Uhr Danse du monde
Kreistänze mit Magrit Wenger

UNE SÉRIE D'ÉVÈNEMENTS À L'OCCASION DU 75ÈME ANNIVERSAIRE DE LA DÉCLARATION UNIVERSELLE DES DROITS HUMAINS DE L'ONU:

Donnerstag, 2. März 19.30 Uhr

«**Qu'est-ce que l'humain?**»
Concert de bienfaisance
Chorale du Brassus, sous la
direction de St. Nankova,
à l'orgue: A. Saunier.

Donnerstag, 9. März 18.30 Uhr
«**La protection internationale des droits humains**» Conférence
Marco Sassòli, professeur à la
Faculté de droit de l'Université de
Genève.

Donnerstag, 16. März 18.30 Uhr

«**Menschlichkeit jetzt!**»
Conférence bilingue
français/allemand Pierre Stutz,
théologien et auteur.

Donnerstag, 23. März 18.30 Uhr

«De l'œuvre et des combats de
José Venturelli»
Présentation des vitraux du temple
de la Madeleine et conférence Erica
Deuber Ziegler, professeure
d'histoire de l'art, Genève.

Donnerstag, 30. März 18.30 Uhr

«**Accompagner les personnes mi-
grantes: le corps, l'âme et l'esprit**»
Soirée AGORA, Aumônerie
genevoise œcuménique auprès des
requérants d'asile.

Les droits humains Die Menschenrechte



Temple de la Madeleine
Rue de la Madeleine 15, Genève

Jedi 2 mars 19h30

La Chorale du Brassus et orgue
Concert de bienfaisance

Jedi 9 mars 18h30

La protection internationale des droits humains

Jedi 16 mars 18h30

Menschlichkeit jetzt! HUMAN projekt

Jedi 23 mars 18h30

De l'œuvre et des combats de José Venturelli

Jedi 30 mars 18h30

AGORA

Aumônerie genevoise auprès des réquérants d'asile

www.espace-madeleine.ch

(détails au verso)

**ESPACE
MADELEINE**
Temple ouvert



UN AUTEUR UN LIVRE

Samstag, 4. März 11.00 Uhr

Blaise Menu présente:

«Ce qu'il reste de Dieu»

Rencontre animée par Pascal Desthieux et Alexandre Winter.

Samstag, 25. März 11.00 Uhr

Colette Nys-Mazure présente:

**«Par des sentiers d'intime
profondeur»** Rencontre animée
par Monique Desthieux et
Laurence Mottier.

Samstag, 11. März, 17.00 Uhr

Musique et Madeleines

Œuvres pour orgue, jouées et
commentées par Arthur Saunier
Entrée libre, collecte.

Mittwoch, 15. März, 13.15 Uhr

RENCONTRES BAROQUES

Venez écouter 30 minutes de
musique jouée par les élèves du
décanat des instruments anciens
du Conservatoire populaire de
musique, danse et théâtre (CPMDT)
de Genève
Entrée libre

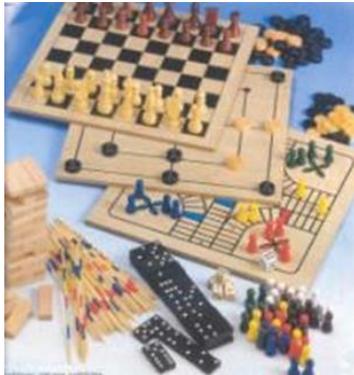


Mittwoch, 8. März 12-17.00 Uhr

**JOURNÉE INTERNATIONALE
DES FEMMES 2023**

Une attention sera distribuée aux
femmes qui nous rendront visite
au Temple de la Madeleine.

Spielnachmittag in St-Boniface



**Am Donnerstag den 30. März um 14.30
Uhr findet im Bonitreff ein
Spielnachmittag statt.**

**Alle sind herzlich eingeladen.
Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen!**

Predigt zum Seniorengottesdienst

Freitag 17. Februar 2023

Genesis 11,1-9

«Der Turmbau zu Babel»



Turmbau zu Babel,
Peter Bruegel, der Ältere (1563)

Meine lieben Schwestern und Brüder,

die Geschichte vom Turmbau zu Babel, die wir heute aus dem Buch Genesis gehört haben, ist eigentlich die Geschichte der Menschheit von allen Zeiten, kann aber wie eine Prophezeiung zum Zustand der heutigen Welt begriffen werden. Wie damals werden die Menschen zahlreich, und fühlen sich stark, weil sie imstande sind, grosse und wichtige Sachen zu errichten. Damals wollten sie einen Turm bauen mit einer Spitze bis zum Himmel. Heute sind sie imstande, weit ins Weltall hinauf zu fliegen und die weit entfernten Stern, die man mit blossen Augen nicht einmal sehen kann, zu beobachten. Ihre Technik ist so entwickelt, dass ihnen nichts mehr unmöglich scheint. Ein Computer findet Antwort auf irgendwelche Probleme viel schneller als die menschliche Intelligenz. Und alles, was die Technik erfunden hat, soll den Menschen das Leben erleichtern und ihren Zustand verbessern. Ja, die Technik bietet uns grosse Vorteile. Welcher Arbeiter würde noch mit den Instrumenten von alten Zeiten arbeiten? Welche Frau würde noch ihre Wäsche, wie ihre Grossmutter, am Dorfbrunnentrog waschen? Wer würde noch mehrere Tage oder Wochen lang in einer Kutsche reisen, da man im Schnellzug oder im Flugzeug dieselbe Strecke in wenigen Stunden zurücklegen kann? Und wieviel anderes kann die heutige Technik erreichen. Ja, der Mensch ist so intelligent geworden, dass er keinen Gott mehr braucht. Der Mensch ist eigentlich sein eigener Gott geworden. Er hat Himmel und Erde erobert, einen Turm gebaut mit einer Spitze bis zum Himmel.

Und da? Was geschieht dann? Plötzlich wird ihm wahr, dass er die ganze Natur verschmutzt hat, dass das Gleichgewicht der Geschöpfe verstört wird, dass die Temperatur steigt, dass die Eisberge und Gletscher verschmelzen, dass Luft und Wasser verschmutzt werden, dass viele Tiersorten zum Aussterben bedroht



sind, dass mehr und mehr Nahrungsmittel als krebserregend erklärt werden, dass Wirbelstürme und Erdbeben immer öfter geschehen, und hauptsächlich, dass sich die Menschen untereinander nicht mehr verstehen. Solcher Missverstand führt zum Übermut der Mächtigen und zum Krieg zwischen den Ländern. Dagegen sind alle Fortschritte der Technik machtlos. Das einzige Mittel wäre, dass sich die Gegner miteinander wieder verstehen. Dazu sagt uns Jesus im Evangelium: «Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüsst?»

Gott wird aber die Menschheit nicht verlassen. Das Pfingstereignis ist auch eine Prophezeiung für die heutige Welt. Als der Heilige Geist auf die Apostel herabkam, wurden ihre Worte in allen Sprachen verstanden. Dennoch redeten sie nicht in allen Sprachen, nein. In ihrer gewohnten Sprache. Aber alle Zuhörer haben sie in ihrer eigenen Sprache gehört und verstanden. Zum Verständnis zwischen den Menschen ist es nicht nötig, der ganzen Welt eine selbe Sprache aufzuzwingen, aber jeden Menschen in seiner eigenen Identität und Würde zu respektieren. Und auch Gott in unserer Gesellschaft seinen Platz wieder zurückzuerstatten. Papst Franziskus ermuntert uns, «aus der eigenen Bequemlichkeit hinauszugehen» und so «das Reich Gottes in der Welt gegenwärtig zu machen». Dazu schreibt er: «Gott, der uns zur großzügigen und völligen Hingabe zusammenruft, schenkt uns die Kräfte und das Licht, die wir benötigen, um voranzugehen». Geschieht es aber heute leider nicht, wie wenn man sich schämen würde, von Gott zu sprechen. Jesus hat uns davor gewarnt: «Wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Menschensohn vor seinem Vater schämen». Also, lassen wir die Arme nicht sinken und hören nochmals auf die Worte unseres Papstes: «Im Herzen dieser Welt ist der Herr des Lebens, der uns so sehr liebt, weiter gegenwärtig. Er verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden».

«Er sei gelobt»!





Verstorben ist am 10. Februar 2023
im Foyer Saint-Paul
Mechthild Stuber,
unser langjähriges Pfarreimitglied.

Mechthild wurde am 14. Januar 1935 in Deutschland/Nordrhein-Westfalen geboren und mit 7 Brüdern aufgewachsen. Einer ihrer Brüder arbeitete in Genf mit ihrem Mann Otto zusammen, der ihm seine Heimat zeigen wollte und so begegnete Otto der Schwester seines Kollegen, und es war Mechthild. So kam sie mit 34 Jahren nach Genf und die beiden heirateten am 16. Juli 1966 in Vézenaz. Ein freudiges Ereignis war der 31. Dezember 1967, als ihre Tochter Susanne zur Welt kam. Sie erlebten zu dritt eine glückliche Zeit bis zum 13. Lebensjahr von Susanne, als ihr Vater einen schweren Schlaganfall hatte und an den Rollstuhl gebunden war. Mechthild hat in all diesen Stürmen des Lebens standgehalten durch ihre liebenswürdige Art. Sie war vertrauensvoll und grosszügig in ihrem Denken und Handeln.

Ein grosser Einbruch kam wieder vor 10 Jahren in ihrem Leben, da sich das Alter bemerkbar machte und sie von der Wohnung in der Rue de Carouge - schweren Herzens - im Februar 2013 ins Foyer Saint-Paul umziehen musste. Sie beklagte sich nie, war zufrieden und hatte sich damit abgefunden, jedoch immer umsorgt von Tochter Susanne, später mit ihrem Ehemann Jean-Louis und der Enkelin Sophie, ihrem grossen Sonnenschein.

In St-Boniface waren Mechthild und Otto Mitglieder der deutschsprachigen Pfarrei. Mechthild gehörte viele Jahre zum Seniorenteam. Wir sind dankbar, dass wir Mechthild kennenlernen durften.

Am Mittwoch 15. Februar war die Trauerfeier im Temple de Jussy und Mechthild wurde auf dem Friedhof in Jussy beigesetzt, wo auch ihr Schwiegersohn Jean-Louis im November 2022 beerdigt wurde.

Ihrer Tochter Susanne und der Enkelin Sophie, die eine schwere Zeit durchgehen müssen, sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus. In St-Boniface werden wir uns ihrer Mutter Mechthild und Grossmutter dankbar erinnern.



Kontakte

Gemeindekoordination:

Ulrike Teigeler 022 320 96 82

Silvia Meier 022 320 96 82

Vorstand-Präsident:

Mathias Beck +33 450 41 35 39

Kassa:

Peter Greissinger 077 904 54 84

Ökumene & Messdiener:

Ulrike Teigeler 079 545 62 37

Kolping:

Monique Küng 079 307 25 90

Senioren:

Emma Meier 022 342 62 34

Boni-Gym:

Elsbeth Maurer 022 346 58 63

Erstkommunion:

Angelika Quell +33 450 40 77 24

Blumenteam:

Monique Küng 079 307 25 90

Kirchenchor:

Werner Kubischta 022 753 10 55

Bibelkreis:

Christoph Arneth 079 476 53 51

KTV Turnverein:

Sepp Feremutsch 022 793 63 79

St-Boniface



Deutschsprachige
Katholiken in Genf

Telefon 022 320 96 82

Bürozeiten:

Dienstags auf Anfrage
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

www.boniface-genf.ch
saint.boniface@bluewin.ch

St-Boniface
Kirche in der 2. Etage
14, avenue du Mail
1205 Genève